

## **Szenario: „Starke Zuwanderung in mein Quartier: Was tun?“**

### **Praktische Prinzipien und Methoden**

#### **Grundidee des Szenarios: Prinzipien und Methoden der Kooperation**

Für die LAG ist Ziel des heute durchgespielten Szenarios neben einer Debatte über Zuwanderung auch, mit den Teilnehmern in einen Dialog zu Prinzipien und Methoden der Netzwerk-Arbeit und der Kooperation auf Quartiers-Ebene zu treten. Daher haben wir versucht, Sie/ Euch im Szenario dazu anzuregen, das Knüpfen von Kontakten und Netzwerken spielerisch anzugehen und auszuprobieren. Im Hintergrund steht für uns dabei ein erstes Prinzip erfolgreicher Kooperation, das aus dem Forschungsprojekt „Gelingende Kooperationen im Sozialraum“ (GeKo) entstanden ist.

#### **Praktisches Prinzip: Bestandsaufnahme**

Die erste Fallstudie im Rahmen von GeKo hat ergeben, dass eine „Bestandsaufnahme“ des lokalen Netzwerkes ein wichtiger Schritt beim Aufbau von Kooperation sein kann. Damit ist gemeint, dass man vor Aufbau einer Kooperation – bestenfalls sogar regelmäßig als Teil der alltäglichen Arbeit – systematisch Wissen darüber sammeln sollte, welche anderen Akteure es vor Ort gibt, wie man mit ihnen in Verbindung steht und welche Ressourcen bzw. Stärken sie haben. Nicht zuletzt sollte man in diesem Zuge auch die eigenen Stärken und die eigene Rolle noch einmal reflektieren.

Wir gehen davon aus, dass es durch eine solche Bestandsaufnahme einfacher wird, die richtigen Partner anzusprechen und mit ihnen ein tragfähiges Konzept zur Zusammenarbeit zu entwickeln – beruhend auf der Kenntnis über Beziehungen im Viertel und die jeweiligen Stärken und Schwächen der Akteure.

#### **Methoden: Mindmaps und mehr**

Zur Erleichterung einer Bestandsaufnahme eignen sich verschiedene Methoden. In jedem Fall ist es hilfreich, die hohe Komplexität lokaler Netzwerke zu reduzieren. Hier eine kurze Liste mit Vorschlägen:

- Anfertigen von Mind-Maps oder Netzwerk-Karten, mit oder ohne Software
- Anlegen von Tabellen die Verbindungen zwischen Akteuren auflisten
- Erstellen von „Profilen“ zu anderen Akteuren, mit Kontaktdaten, Ressourcen, Stärken etc., als Karteikarten oder als Tabelle

Zum Anlegen von Netzwerkkarten eignen sich verschiedene Software-Pakete, nützlich und vielseitig ist beispielsweise Xmind (<http://www.xmind.net/>), das in der Grund-Variante kostenlos ist.